

Küsnachter Lokalinfo
Ausgabe 5. Februar 2015

Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Küsnacht

Erster Blick hinter die Fassade der neuen Tägerhalde

Betritt man ein frisch erbautes Haus ist da oft dieser ganz spezielle Geruch – im Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde nach Küsnachter Lärchenholz. Kunden des Generalunternehmers p-4 AG konnten letzte Woche schon einmal eine Nase voll nehmen.

Philippa Schmidt

Als «Gesamtkunstwerk» bezeichnete Hansjörg Weber, Leiter Gesundheit der Gemeinde Küsnacht, die neue Tägerhalde in seinem Referat. Er führte zudem aus, warum der Bau des 55-Millionen-Projekts überhaupt notwendig geworden war: «Die alte Tägerhalde war ein Betonbau, in der jede Wand tragend war.» Dass das Altersheim nicht mehr sich verändernden Gewohnheiten angepasst werden kann, soll mit dem Neubau hingegen nicht passieren, denn so Weber: «Eine wichtige Anforderung war, dass tragende Elemente flexibel umgebaut werden können.»

Dass das Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde nicht nur für die Gemeinde Küsnacht, sondern auch für die p-4 AG ein ganz spezielles Projekt ist, wurde bei diesem sogenannten Business Case Event – einem Informationsabend für das Fachpublikum – schnell klar. So präsentierte Sandro Polo, CEO der p-4 AG, beeindruckende Eckdaten: Es wurden nicht nur 14110 m² Geschossfläche erbaut, sondern insgesamt ein Gebäude von 52630 m². Wie diese Quadrat- und

Kubikmeter aussehen, konnten die sichtlich neugierigen Gäste bei einem anschliessenden Rundgang erfahren.

Zwar blieben insbesondere viele Böden noch unter Schutzabdeckungen verborgen – schliesslich soll die Tägerhalde am 27. Februar mit «makellosen Böden» dem Bauherrn, der Gemeinde Küsnacht übergeben werden –, doch liess sich der Geist des neuen Hauses dennoch schon erahnen: Viel Holz, viel Licht – auch wenn dieses an einem Winterabend noch spärlich gesät ist – und auch die eine oder andere Annehmlichkeit für die Seniorinnen und Senioren.

Innenhof als Herz der Tägerhalde

Im Parterre erwarten Räume des geselligen Zusammenseins die Besucher und Bewohner, etwa die öffentliche Cafeteria oder der Mehrzwecksaal. Aber auch Orte, an denen fleissige Helferlein für das Wohl von Gästen und Senioren sorgen, etwa die Lingerie und die Grossküche. In Letzterer wird nicht nur das Essen für die Tägerhalde-Bewohner, sondern auch für die Senioren im Wangensbach und die Spitex zubereitet.

Der gelbe Boden solle die Arbeitsmotivation anregen, erklärt Bauleiter Peter Küttel während der Führung in Bezug auf die Wäscherei und fügt augenzwinkernd an: «Es muntert einen sofort auf, weil es hell und angenehm ist.» Nicht zuletzt erleichtert der Innenhof, die Orientierung im Erdgeschoss. Bei frostigen Temperaturen ist die Verlockung zu verweilen zwar noch gering, dies mag aber – auch des grosszügigen Brunnens wegen – im Sommer anders zu sein. Während das Erdgeschoss der neuen Tägerhalde zusammenhängt, sind die 99 Zimmer und 11

Alterswohnungen in zwei verschiedenen Gebäudehälften untergebracht, die imposant und selbstbewusst aus diesem Sockel herauswachsen.

Je 27,1 Quadratmeter weisen die Zimmer auf. «Jeder Bewohner hat einen eigenen Balkon», stellt Küttel einen der Vorteile heraus. Überall präsent ist Holz, zumeist Holz von Küsnachter Lärchen, ein Material, das den Minergie-Eco-Bau nicht nur geruchlich, sondern auch optisch prägt.

Doch nicht nur das zukünftige Heim zahlreicher Küsnachter Senioren befindet sich hier in Itschnach, auch Angebote wie eine Physiotherapie und ein Wellnessbereich mit Sauna, Whirlpool und Aromabad sind in der neuen Tägerhalde untergebracht. Während die meisten Bewohner das ganze Parkareal rund um das Gebäude nutzen können, ist dies den Bewohnern mit Demenz nur eingeschränkt möglich. Um die Sicherheit der Erkrankten gewährleisten zu können, ist es diesen nicht möglich, die Abteilung alleine zu verlassen. «Wenn sie in den Lift wollen, blockiert dieser automatisch», erläutert Peter Küttel. Im dritten Stock wiederum befinden sich die elf Alterswohnungen, die mit Wohnküchen und Badezimmern ausgestattet sind. Sie sind für Paare vorgesehen.

Auf einen Blick hinter die Kulissen müssen auch die Küsnachterinnen und Küsnachter nicht mehr lange warten. Am 18. und 19. April lädt die Gemeinde zu den Tagen der offenen Tür. Ab Mai sollen dann die Flure und Räume, die jetzt noch leer und einsam sind von den Bewohnern bevölkert werden: Dann wird sich zeigen, wie die neue Tägerhalde bei ihren Bewohnern ankommt ...



Fast wie ein Berg überragt der westliche Gebäudetrakt den Innenhof.



Peter Küttel (links) präsentiert eine der Alterswohnungen.

Fotos: phs.



Das Aromabad kann in unterschiedliche Farben getaucht werden.